

Illustrierter Gattungsschlüssel der mitteleuropäischen Busenpilze *Mammamycetes sensu r*



Einleitung/Vorwort:
Selbst in Anbetracht
mehrerer Tausend bis-
lang existenter Pilzarten,
die zum Zweck der
Verschönerung oder der
Balz an Damenbusen
geheftet werden, hat nach
diesseitiger Kenntnis noch
niemand den Versuch

gemacht, die inzwischen
nahezu unüberschaubare
Fülle an Familien, Gattungen
und Arten zu katalogisieren
und aufzuschlüsseln.
Dies soll hiermit nachgeholt
werden. Mittelfristig ist
geplant, dass die Ergebnisse
der bisherigen, langjährigen
Kartierungsarbeiten und der
taxonomischen Forschungen
in einen mehrbändigen
Atlas der Busenpilze Europas
münden, der nur deshalb
noch nicht realisiert wurde,
weil staatliche Stellen sich
bisher noch mit der Finanzierung
zieren.

Summary: A Key of
Mammamycetes is given,
some genera are described.

Definition der Klasse:

Pilze durchweg mit Hut
und Stiel, i.d.R. dazu
vorgesehen mittels einer
rückseitigen Spange,
Klemme oder Nadel
(Beispiel Abb.1.) an
Kleidungsstücken im
Bereich des Dekolltées
der **Femininales**
(Hominiden weiblichen
Geschlechtes) befestigt
zu werden. Falls derartige
Objekte ausnahmsweise
an **Phaenomenales**
(männliche, aufrechte
Zweibeiner) gesichtet
würden, wäre zu
überprüfen, ob es sich
nicht vielmehr um
Vereinspins (*Societomyces*,
hier nicht geschlüsselt)
handeln könnte oder ob
die geschlechtsspezifischen
Merkmale der **Phaenomenales**
korrekt und vollständig
erfasst wurden.



Abb. 1

- 1 Ordnungen, in denen Pilze
symbiotisch mit Tieren,
Zwergen, Blumen,
Glocken, Sternen etc.
vergesellschaftet sind 2
- 1* Ohne Symbionten 6
- 2 (1) Mit Tieren **Animalales** 3
- 2* Nicht mit Tieren
vergesellschaftet
Citschiales 5
- 3 (2) Symbiosepartner
sind Frösche und Kröten
Ranacaceae. In
Mitteleuropa nur eine
Gattung: **Ranaloma -
Froschbrochen**



Ranaloma parasole
R. vincula f 3

Gattungsmerkmale:

Pilze sind mit Fröschen
auf oder unter dem Hut
oder mittels Fessel
verbunden. Meist aus
Metall, aber auch andere
Trama möglich.



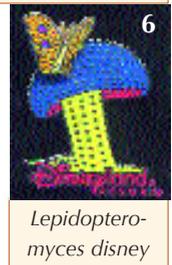
- 3 * andere Tiere, keine
Frösche 4
- 4 (3) Weltweit zahlreiche
Gattungen, hier zu Lande
aber überwiegend
Insekten wie z. B. Käfer.
In weit verbreiteter
Gattung **Coccinellomyces -
Marienkäferschwamm**.

Gattungsmerkmale: Au-
Kunststoff oder Metall
verschiedenfarbig, so
wie bei den Froschbro-
chen. Taxonomisch weit-
gehend geklärt ist bisher
der **Schmetterfalterling**
Lepidopterus disney.



Grüner Käferschwamm
Coccinellomyces viride

Er wird vorläufig und
provisorisch zu den **Animal-
ales** gestellt solange nicht
Interfertilitätstests seine
vermutete Zugehörigkeit zu
den **Citschiales** eindeutig
belegen. Dass makrosko-
pische Gesichtspunkte
hier nur wenig Aussagekraft
haben, ist nicht so un-
gewöhnlich und wird



*Lepidoptero-
myces disney*

noch an späteren Beispielen erkennbar sein; ebenso wie es zahlreiche fließende Übergänge in- und außerhalb der Familien gibt.

4* Mit anderen Merkmalen: Pilzbroschen mit Säugetieren. (z.B. *Musomyces*, Mausbroschen.) An mitteleuropäischen Dekolltées kaum anzutreffen, daher hier nicht erfasst.

5 (2) Symbionten sind Elfen, Zwerge, Disney-Figuren etc. ***Citscholoma* - Kitschlinge, Elfen- und Gnomschwämme**

5 * Symbionten sind Blumen, Glöckchen, Herzchen etc., Fruchtkörper wie Symbionten meist in pastelligen („Bonbon“-)Farben erscheinend, Trama durchweg metallisch und eisenhaltig.

***Tueneffomyces* - Nippespilze**

6 (1) Fruchtkörper aus Kunststoff, Te:



Abb. d. Seite: Rötlinge, Kitschlinge, - und Käfermme sowie *Planyces* spp. s.l.



til, Bein, Holz oder Leder (falls mit Metall und gleichzeitig mit weißen Farben, direkt zu Nr. 13)

***Plastomyceae* - Plastikschwämme 7**

6 * Fruchtkörper aus Metall - ***Metallicaceae* - Heavy Metal Mushrooms** (falls Metall und Plastik gemischt sind s. auch unter 7 und 8) 9

7 (6) Fruchtkörper ganz oder überwiegend mit roten Farben: ***Plastorufula* - Plastikrötlinge.**

Es handelt sich bei dieser Gattung um die artenreiche Typusgattung der *Plastomyceae*, deren taxonomische Stellung als einigermaßen gut abgesichert gelten kann. Dennoch treten Zwischenformen auf, auf die später näher eingegangen wird. (Falls Pilze mit Insekten besetzt,



30



36



31



32



34



35



38



39



40



41



42



43

▲ *Plastomyceae* p.p.
▼ *Tuennefomyces*



44

*Strassoloma +
Rubrometallicus
Citscholoma*



45



50



49

51

...
myc
belege
vorkom
das Inse
angestam
Fruchtkörp
lassen hat. Dann
sind - bei ungenü
gender Beachtung
des ursprünglich
Aufenthaltsortes c



49

46



47

48



48



o.: Buntsteinpilze *Lapiscolorius*
 ... Weißsteinpilze
Gemmacybula.
 r.o. Strasspilze
Assoloma
keine
Speispilze

körper nicht mit
 ... 8
 ... chtkörper blau,
 ... gelb, grün etc., nicht oder
 ... überwiegend weiß: **Multicolorous** -
Gelblinge, Grünlinge und Bläulinge
ngsmerkmale: Wie bei der Gattung *Platula*, aber mit differenter Pigmentierung.
 8 * Pilze mit ganz oder überwiegend weißen
 Farben: Fam. **Albicanteaceae** - **Weißlinge** 13
 9 (6) Mit Klunkersteinen:

Familie **Gemmataceae**-**Klunkerlinge** 10
Kurzbeschreibung der Familie: Pilze durchweg aus buntem oder unbuntem Metall, in einigen Fällen sogar aus Edelmetallen wie Gold oder Silber. HDS und/oder Stieloberfläche mit farbigen oder weißen Steinen besetzt, die evtl. auch von mannigfachem Gebrauch abgelöst sein können. In diesem Fall geben aber die Anwachsstellen der Steine oft näheren Aufschluss, zumal nur sehr selten sämtliche Klunkersteine abgelöst sind.

9 * Pilze ohne Klunkersteine 12
 10 (9) Hutgrundfarbe gold oder silber 11
 10 * Hutgrundfarbe anders oder makroskopisch nicht o.w. erkennbar: **Strassoloma** - **Strasspilze**

Merkmale: Fruchtkörper überwiegend aus verschiedenfarbigen Steinen bestehend, Metallkörper (Trama) hinter der auffällig steinigen HDS/SDS zurück tretend. Eine gewisse Sonderstellung kommt dem Rotsteinpilz (Nr. 36) zu, dessen HDS aus rotem Metall besteht, die nur mit wenigen weißen Steinen besetzt ist. Die Familienzugehörigkeit gilt dennoch als unstrittig, wiewohl für die Art eine eigene Gattung in Erwägung zu ziehen ist: **Rubrometallicus albidolapis** Monday nom. et comb. prov. In diese neue Gattung sollte auch der **Rotgoldling R. aureobasis** (Nr. 37) gestellt werden.

11 (10) Klunkersteine überwiegend rot, grün, blau und bunt, gelegentlich auch mit einzelnen weißen Steinen, aber niemals rein weiß
Clunceromyces - **Buntsteinpilze**
 11 * Klunkersteine ausschließlich weiß:
Gemmacybula - **Weißsteinpilze**

nem Fliegenpilz, dessen abgewaschene Tupfen Unbedarfte gelegentlich an einen Kaiserling denken lassen könnten. (Mykophagisch betrachtet wäre das jedoch ungefährlich, da die gesamte Klasse *Mammamycetes* nach derzeitiger Kenntnis keine Speispilze enthält.)



Abb. dieser Seite:
 Goldschwämme
Auricula u. Silber-
 linge *Argentea*

- 12 (9) Fruchtkörper goldfarbig *Auricula* - Goldschwämme
- 12* Fruchtkörper silberfarbig Familie *Argentea* - Silberlinge
- 13 (8) Frkp. mit Metallantei *Bimateriellus* - Zweistoff
- 13* Fruchtkörper stets ohne *Albicantus* - vvesung

Kritische Taxa:

! Abb. 16 ist als Verbindungspilz zu den Vereinspins *Societomyces* betrachten und muss vermutlich dc transferiert werden. Klassenmerk Frkp. mit einer Beschriftung oder

Vereinslogo versehen oder mit unserer Welt derzeit „uneinbringbaren Forderungen“ wie z.B. „Schützt die Pilze“ (Abb.16).

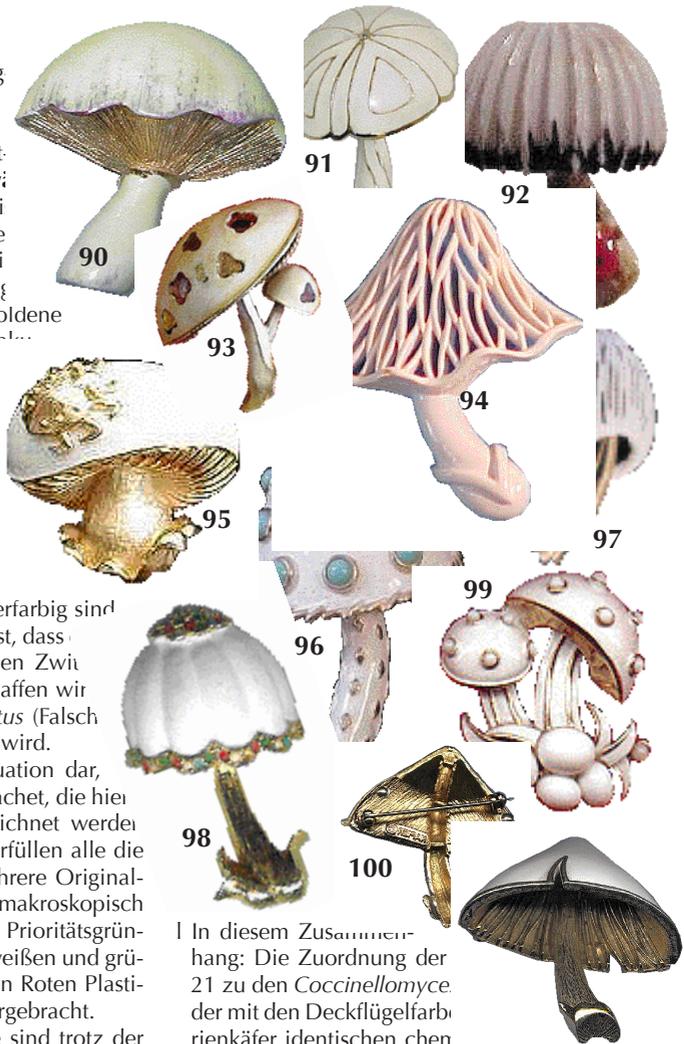
Nr. 81/83 und 82/84: In den Gattungen **Auricula** - **Goldschw** und **Argentea** - **Silberlinge** existieren zahlreiche Zwischenformen, die makroskopisch nicht zuzuordnen sind. Mikrochemische Untersuchungen haben aber ergeben, dass die goldene Farbe der HDS/SDS meist nur Makrostruktur ist. Die fraglichen Arten werden also - zumindest vorläufig - alle der Gattung *Argentea* zugeordnet. Es sind hier noch zahlreiche Tests erforderlich und es ist zu vermuten, dass selbst die letztgenannte Gattung diese Zwischenformen nicht zuzuteilen ist, zumal schon einzelne Formen einheitlich gold- noch silberfarbig sind (89 und 89 a). Wahrscheinlich ist, dass nächst für diese golden-silbernen Zwischenformen eigens eine Gattung erschaffen wird für die hier der Name *Falsauratus* (Falschgoldschwämme) vorgeschlagen wird.

Völlig diffus stellt sich die Situation dar, wenn man eine Pilzgruppe betrachtet, die hier vorläufig als **Schirmlinge** bezeichnet werden soll: Die Abb.n 15, 34 und 91 erfüllen alle die Voraussetzungen für gleich mehrere Originalbeschreibungen, obwohl sie makroskopisch verwandt zu sein scheinen. Aus Prioritätsgründen wurden sie - trotz der p.p. weißen und grünen Grundfarben vorerst bei den Roten Plastikrötlingen *Plastorufula* s.l. untergebracht.

Zwei der Broschen dieser Seite sind trotz der scheinbaren (optischen) Zugehörigkeit zu den *Albicandaceae* zweifelsfrei den *Coccinellomyces* (**Käferschwämme**) zuzuordnen: Abb. 92 und 95. Die Originaldiagnose lässt leider keine andere Möglichkeit zu.

Originaldiagnose der Albicandaceae: *Pileo albido, squamuloso oder glatto, mit Ornamento oder Farbo decoro, never cum animalo oder cluncero. Stipite albido oder metallico, nudo.*

Davon betroffen sind demnach also auch die Abb. 96 u. 99, die trotz der weißen Grundfarben folgerichtig in die Nähe der Abb. 55 zu den *Clunceromyces* zu stellen sind. Darüber hinaus bleibt die - erheblich kompliziertere - taxonomische Problematik von Abb. 98 zu klären.



In diesem Zusammenhang: Die Zuordnung der Nr. 21 zu den *Coccinellomyces* der mit den Deckflügelartigen Käfern identischen chemischen Zusammensetzung der Tupfenpigmentierung wird derzeit von der „Global Unity of Mammamycetes“ (GUM) nicht anerkannt. Nr. 21 bleibt daher vorerst bei der Gattung *Multicoloratus*.

Literatur:

Bollmann, A. (1998): Die Pilze eine artenreiche Organismengruppe. Der Tintling 1/98: 16-17
Moser, M. (1986): Klein-Kryptogamenflora Bd. II/b 2 Die Röhrlinge und Blätterpilze.
Singer, R. (1986): Agaricales in Modern Taxonomy. Vaduz:



Gruss von Nixwie Unfuch



Gallertpilze

von Fredi Kasperek, Forststr. 24, 45699 Herten

Unter den aufgeführten Arten ist nach derzeitigen Erkenntnissen kein Giftpilz

Sobald bei einer pilzkundlichen Diskussion das Stichwort „Gallertpilze“ fällt, wird es spontan mit Heterobasidiomycetes in Verbindung gebracht. Was so naheliegend und logisch erscheint, ist aber nicht immer auch zutreffend. Denn nicht alle Heterobasidiomyceten sind Gallertpilze und erst recht nicht alle Gallertpilze sind Heterobasidiomyceten. Grundsätzlich sind es Nichtblättermilchpilze (*Aphyllphorales*), die innerhalb dieser Ordnung eine Sonderstellung einnehmen. Es sind Ständerpilze (*Basidiomyceten*), die sich durch mehrzellige, längs- oder quergeteilte Basidien mit oft langen Sterigmen auszeichnen und deren Fleisch in der Regel gallert- bis wachsartig beschaffen ist. Ihr Fruchtlager (*Hymenophor*) ist weder lamellig, röhrig oder porig, noch leisten- oder stachelförmig, sondern glatt bis feinwarzig oder kraus gefaltet. Alle übrigen Nichtblättermilchpilze (*Homobasidiomyceten*) bilden konstant einzellige, meist keulenförmige Basidien aus und sind so morphologisch gut unterscheidbar. Beide Pilzgruppen werden gesondert in je einer Unterklasse zusammen gefasst und heißen Heterobasidiomycetidae und Homobasidiomycetidae.

Eine Ausnahme unter den Heterobasidiomyce-

ten ist die Gattung *Exobasidium* (Nacktbasidien). Es sind parasitisch lebende Arten, die die Blätter oder Stengel verschiedener Beerenpflanzen befallen. Sie bilden nur dünne, häutige Überzüge an den Blättern und/oder Stengeln der Pflanzen, die sich dann rot verfärben und deformieren. Die Basidien dieser Arten sind schlank keulig und ungeteilt (Homobasidie). So gesehen ist die Gattung bei den Heterobasidiomyceten eigentlich deplaziert. Wegen ihrer abweichenden Mikromerkmale wären sie in der anderen Unterklasse allerdings auch fehlbesetzt. Die Nacktbasidien haben aus taxonomischen Gründen derzeit einen umstrittenen Sonderplatz. Sie sind nur im vollreifen Zustand zu bestimmen, sollen aber in der hier vorliegenden Arbeit ohnehin nicht näher dargestellt sondern nur der Vollständigkeit halber erwähnt werden.

Kenner von Nichtblättermilchpilzen denken bei Gallertpilzen in erster Linie an gut bekannte Gattungen wie *Auricularia* (Ohrlappenpilze), *Calocera* (Hörnlinge), *Dacryomyces* (Gallertränen), *Exidia* (Drüslinge) oder *Tremella* (Zitterlinge). Vielleicht auch noch an ihre ersten, hoffnungslos gescheiterten Versuche auch nur ein mikroskopisches Präparat dieser äußerst widerspenstigen